



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Gedichte - 1838. Übersetzungen

Freiligrath, Ferdinand

1870

Sonett

urn:nbn:de:hbz:466:1-31717

Zwei granitne Bäume zwischen
 Weh'nden Büschen
 Stehn alsdann mit ihren Nischen
 Die zwei Thürme der Abtei!

O, wie gern mit ihren Schilden
 Und Gebilden
 Mag ich Abends sich vergülden
 Dieser Thore Rosen sehn!

O, wie gerne mag ich schauen
 Diese grauen
 Heil'gen, die, aus Stein gehauen,
 Leis für die Lebend'gen flehn!

Sonett.

Den ersten Frost des Winters hab' ich gerne,
 Wenn unter'm Fuß des Jägers knarrt der Schnee,
 Wenn auf die Felder krächzend zieht die Kräh',
 Und wenn der Damhirsch Reif trägt am Gehörne!

Jetzt nach Paris! — Jüngst kehrt' ich aus der Ferne
 In seine Mauern! Ernst aus ihrer Höh'
 Sah'n Säul' und Louvre, Nebel zog am Quai,
 Drin glommen röthlich Fackel und Laterne.

Wie liebt' ich diese graue Zeit! — die Seine
 Begrüßt' ich jubelnd, die in ihrem Bette
 Wie eine Fürstin normandiewärts schwamm!

Du ja warst in Paris! — Ho, eine Thräne? —
 Daß sich Ihr Herz so bald geändert hätte,
 Wie konnt' ich es denn wissen auch, Madame?
